



**Analyse zu den Wirkungen der EFRE-Förderung auf das regionale  
Innovationssystem im Land Bremen und daraus abgeleitete Hand-  
lungsoptionen für die Fortführung des RWB-Ziels nach 2013**

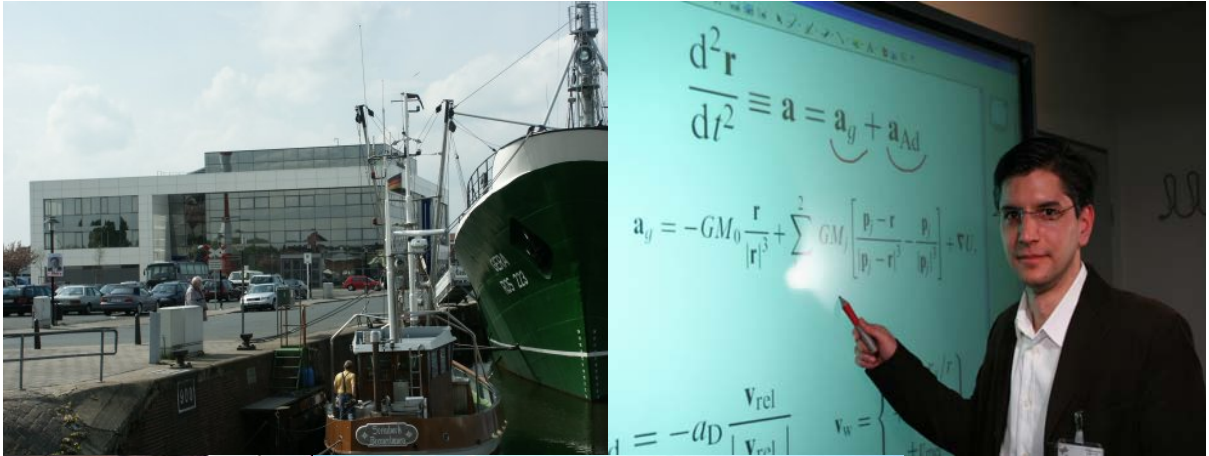
Zusammenfassung zentraler Ergebnisse



EUROPÄISCHE UNION:  
Investition in Ihre Zukunft  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Investition in Bremens Zukunft



## Europäische Strukturpolitik im Land Bremen

Das Land Bremen begleitet bereits seit den 1990er-Jahren den strukturellen Wandel in der bremischen Wirtschaft durch eine verstärkte strategische Ausrichtung der Wirtschaftspolitik auf Innovationsförderung und die Weiterentwicklung des bremischen Innovationssystems. Dies ist somit auch Priorität im bremischen EFRE-Programm der Förderperiode 2007-2013.

Das Land Bremen erhält für die Jahre 2007 – 2013 insgesamt 142 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) von der Europäischen Union. Die EU-Strukturpolitik ist eng an die Ziele der Lissabon-Strategie<sup>1</sup> geknüpft. Das EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013 soll Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung in Bremen und Bremerhaven stärken. Im Rahmen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ werden im Bundesland Bremen zwei Prioritäten verfolgt:

- Prioritätsachse 1: Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen
- Prioritätsachse 2: Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren.

Die Wirkungen des EFRE-Programms 2007 - 2013 werden u. a. in thematischen Evaluierungen analysiert. Im Jahr 2009 wurde eine erste thematische Evaluierung vorgenommen. Auf Grund der engen Verknüpfung des EFRE-Programms mit der Lissabon-Strategie befasst sich diese mit den Wirkungen der EFRE-Förderung auf das regionale Innovationssystem. Der Titel der Studie lautet: „Analyse der Wirkungen der EFRE-Förderung auf das regionale Innovationssystem und daraus abgeleitete Handlungsoptionen für die Fortführung des RWB-Ziels nach 2013“. Die Studie wurde von der prognos AG erarbeitet.

Die Umsetzung des EFRE-Programms wird darin positiv beurteilt. Ausgangspunkt für die Untersuchung ist eine qualitative Analyse der Wirksamkeit der Förderprogramme in der aktuellen und z. T. der vorhergehenden Förderperiode. Der Beitrag der Förderung für die wirtschaftliche Entwicklung Bremens sowie der Beitrag zur Erreichung europäischer Ziele und zur Begegnung neuer Herausforderungen wurden anhand von thematischen Fallstudien belegt. Der Endbericht liegt seit Anfang 2010 vor.

---

<sup>1</sup> Mit der Lissabon-Strategie soll das Ziel verfolgt werden, die EU zum wettbewerbsfähigsten, wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt (4W) zu entwickeln. Mit der stringenten Ausrichtung der EU-Strukturpolitik auf die Ziele von Lissabon wird hierzu ein wichtiger Beitrag geleistet. Für die Förderperiode 2007-2013 sollen durch den zielgerichteten Einsatz der EFRE-Mittel Anreize für zusätzliche Investitionen in FuE gesetzt und strukturpolitisch relevante Projekte angestoßen werden, die die Grundlage für die Erreichung des 3%-Ziels legen. Hiermit ist gemeint, dass 3% des BIP in allen Mitgliedsstaaten für Forschung und Entwicklung eingesetzt werden soll.

## **Wirkungen und Erfolgsfaktoren des EFRE beim Auf- und Ausbau von Kompetenzfeldern im regionalen Innovationssystem**

Die Wirkungen und Erfolgsfaktoren des EFRE-Programms wurden beispielhaft anhand von drei thematischen Fallstudien erarbeitet. Folgende bremische Kompetenzfelder stellen jeweils eine Fallstudie dar:

- „Umwelt- und Energiewirtschaft, insbesondere Windenergie“,
- „Innovative Materialien, insbesondere Luft- und Raumfahrt“,
- „Blaue Biotechnologie im Kompetenzfeld Maritime Wirtschaft“.

Für die Fallstudien wird als Hauptbewertungsfrage für das jeweils betrachtete Kompetenzfeld beantwortet, wie die bremische EFRE-Förderung auf die Entwicklung des Kompetenzfeldes wirkt und welcher Mehrwert durch die Fördersystematik des EFRE für die Entwicklung des Kompetenzfeldes generiert wird. Es wurden in jedem Kompetenzfeld Expertengespräche mit AkteurInnen des regionalen Innovationssystems geführt. Dabei wurden GesprächspartnerInnen aus allen Akteursgruppen (Wissenschaftssystem, Humanvermögen, Staat und staatliche Organe, Transfersysteme und Marktkräfte) befragt, um eine ausgewogene Betrachtung der AkteurInnen und ihrer Vernetzung zu gewährleisten und eine fundierte Netzwerkanalyse durchführen zu können.

Die vorliegende Studie weist die Beiträge der bremischen EFRE-Kompetenzfeldförderung zu den gemeinschaftlichen Zielen nach. Durch eine umfassende Adressierung der verschiedenen Akteursgruppen und die aufbauende Förderung von SchlüsselakteurInnen unterstützte die bremische EFRE-Förderung den Aufbau des regionalen Innovationssystems an wesentlichen Schnittstellen. Die integrierte Gesamtstrategie sorgte für eine breite Aktivierung der AkteurInnen, regte ihre FuE-Tätigkeit und Vernetzung an und stärkte so nachhaltig die Leistungsfähigkeit des regionalen Innovationssystems. Durch diese positive Wirkung auf das regionale Innovationssystem erhöhte die bremische EFRE-Kompetenzfeldförderung die Wettbewerbsfähigkeit der Region und sorgte damit für die Schaffung und den Erhalt von Beschäftigung.

Zusammenfassend können folgende **Erfolgsfaktoren der bremischen EFRE-Förderung** benannt werden.

1. Die EFRE-Förderung in Bremen ist ein **integrierter Politikansatz**. Die Formulierung einer ressortübergreifenden Strategie für die Planung des Einsatzes der EFRE-Mittel hat entscheidend dazu beigetragen, dass die sektoralen Politiken

besser auf gemeinsame landespolitische Ziele abgestimmt sind. Bereits in der Programmierungsphase bietet und nutzt der EFRE die Möglichkeit, eine integrierte Gesamtstrategie unter Einbeziehung mehrerer Politikfelder und Ressorts zu entwickeln. Der Förderansatz des EFRE trägt damit dazu bei, die Ausrichtung der Regional- und Wirtschaftspolitik des Landes Bremen auf strategische Ziele und Prioritäten zu fokussieren.

2. Die EFRE-Strategie des Landes Bremen weist eine **klare Fokussierung der Förderung auf zwei sich unterstützende Prioritätsachsen auf**. Die Ausrichtung der Prioritätsachse 1 nutzt die Ansatzpunkte des EFRE, um das regionale Innovationssystem zu stärken und die Kompetenzfelder strategisch weiterzuentwickeln. Die Prioritätsachse 2 bietet die Möglichkeit, die Kompetenzfeldentwicklung indirekt durch städtebauliche Maßnahmen zu begleiten.
3. Es hat eine **aufbauende EFRE-Förderung entlang einer Kompetenzfeldstrategie** stattgefunden. Die EFRE-Förderung hat wesentlich dazu beigetragen, das regionale Innovationssystem durch die Unterstützung aller Akteursgruppen nachhaltig zu stärken und hat zum **Zeitpunkt des Bedarfs** an den relevanten Schnittstellen des Innovationssystems interveniert. Die Strategie konnte so schrittweise umgesetzt und vervollständigt werden.
4. Der **mehrjährige Programmplanungsansatz** des EFRE trägt wesentlich dazu bei, dass eine gezielte und aufbauende Förderpolitik zur Entwicklung der Kompetenzfelder umgesetzt werden konnte. Er unterstützt eine strategische, an Zielen ausgerichtete Förderpolitik mit langfristiger Perspektive, die es ermöglicht, Strukturen nachhaltig zu verändern.
5. Das **Förderangebot des EFRE** wurde entsprechend der spezifischen regionalen Bedarfe zur Kompetenzfeldentwicklung eingesetzt. Die im EFRE angebotenen Förderbereiche bieten die notwendige Basis, um die Förderpolitik flexibel und passgenau auf die Kompetenzfeldentwicklung ausrichten zu können. Bedeutende Ansatzpunkte des EFRE zur Kompetenzfeldförderung lagen vor allem in der FuE-Projektförderung und in der Entwicklung von Forschungsinfrastruktur sowie harter Infrastrukturen.
6. Die bremische EFRE-Strategie ist darauf ausgerichtet, die **endogenen Entwicklungspotentiale und das Wachstum** des Landes nachhaltig zu stärken. Der EFRE fördert damit nicht in der Breite, sondern konzentriert sich insbesondere auf Projekte, welche die Wachstumsfaktoren positiv beeinflussen. Der EFRE ist ein

bedeutendes strukturpolitisches Instrument der bremischen Wirtschafts- und Regionalpolitik.

7. Für die Entwicklung der betrachteten Kompetenzfelder ist es wichtig, die Kompetenzen der AkteurInnen im relevanten Clusterraum auch über die Grenzen des Landes Bremen hinaus zu nutzen. **Die EFRE-Förderung schaffte dabei die Grundlage für eine überregionale Zusammenarbeit.** Die großräumige Vernetzung der AkteurInnen im Kompetenzfeld „Umwelt- und Energiewirtschaft, insb. Windenergie“ verdeutlicht die positiven gegenseitigen Effekte, die durch einen überregionalen Entwicklungsansatz generiert werden können.
8. Der EFRE übernahm für das Kompetenzfeld „Umwelt- und Energiewirtschaft, insb. Windenergie“ eine **Vorreiterrolle zur Entwicklung eines nachhaltigen Clusters**, mit überregionaler Bedeutung, der aus sich selbst heraus überlebensfähig ist. Damit wird die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes im internationalen Vergleich gestärkt.
9. Die aufbauende und gezielte EFRE-Förderung der Kompetenzfelder unterstützt den nachhaltigen **Aufbau von Kapazitäten im Transfersystem**, die einen bedeutenden Beitrag für eine zunehmend selbsttragende Entwicklung der Kompetenzfelder leisten.
10. Die EFRE-Förderung **bindet ein breites Spektrum der AkteurInnen des regionalen Innovationssystems ein**, ohne deren Hilfe die strukturelle Entwicklung der Region nicht gestaltet werden kann. Sie können im Rahmen des Förderansatzes motiviert und aktiviert werden und damit die Initiierung wichtiger Projekte ermöglichen bzw. beschleunigen.
11. Die **räumliche Nähe** zu den im Rahmen der EFRE-Förderung einbezogenen Zielgruppen und Institutionen und eine möglichst enge und langfristige Einbindung der jeweiligen AkteurInnen in das Fördergeschäft **erhöht die Wirksamkeit der Förderpolitik** und schafft Vertrauen und Planungssicherheit. Dies ist für langjährige Projekte eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung und Umsetzung.
12. Die EFRE-Förderpolitik des Landes Bremen bietet den AkteurInnen des regionalen Innovationssystems **Stetigkeit, Verlässlichkeit und Planbarkeit hinsichtlich der Umsetzung der formulierten EFRE-Strategie.** Für die Initiierung komplexer innovativer und risikobehafteter (FuE-)Projekte, die entscheidend sind, um

den technologischen Fortschritt durch Innovationen voranzutreiben, ist dies eine wesentliche Grundlage.

13. Die EFRE-Förderung des Landes Bremen stellte die zentrale **Anschubfunktion** für die Entwicklung des Kompetenzfeldes „Umwelt- und Energiewirtschaft, insb. Wind“ dar. Unternehmerische Investitionen werden in der Anfangsphase einer Kompetenzfeldentwicklung aufgrund des hohen Risikos und der geringen Rentabilität ohne eine Förderung häufig nicht durchgeführt. Die EFRE-Förderung des Landes Bremen hat, vor allem durch die Unterstützung von FuE-Kooperations- und Verbundvorhaben, Schlüsselprojekte mit Aktivierungspotential für die Kompetenzfeldentwicklung unterstützt. In den Bereichen der Innovativen Materialien und der Blauen Biotechnologie trug die EFRE-Förderung durch das Anschieben neuer Themenfelder zur **Weiterentwicklung der Kompetenzfelder** bei. Die Entwicklung neuer Branchen und Technologien treibt den Strukturwandel im Land Bremen entscheidend voran.
14. Die EFRE-Förderung ermöglicht die **Ausrichtung auf den Aufbau und die Weiterentwicklung von Forschungsinstituten**. Als SchlüsselakteurInnen bringen renommierte Forschungsinstitute die Erfahrung und das Know-how mit, um gemeinsam mit regionalen Partnern aus der Industrie an wettbewerbsorientierten nationalen und europäischen Förderprogrammen (z. B. dem Forschungsrahmenprogramm) partizipieren zu können und zusätzliche Forschungsmittel für die Region einzuwerben.
15. Die EFRE-Kompetenzfeldförderung ermöglicht in besonderer Weise die **Ausrichtung auf und die Partizipation von KMU** am regionalen Innovationsprozess. Für KMU ist es schwierig, an zentral organisierten europäischen und nationalen Förderprogrammen zu partizipieren. Der bürokratische Aufwand, die Anforderungen und die Art der Ausschreibungen überfordern die Unternehmen zumeist. Der EFRE hat prioritär das Ziel, KMU zu fördern und kann durch die dezentrale regionale Vergabe Fördermittel entsprechend zielgruppenspezifischer einsetzen und im Sinne der Gesamtstrategie steuern.
16. Der **Finanzierungsbeitrag der EU** zeigte im Land Bremen eine starke Wirkung hinsichtlich der Durchführung einer innovationsorientierten Wirtschaftspolitik und unterstützt damit maßgeblich das Ziel der Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung.



## Fazit und Ausblick

Die Studie belegt die positive Wirkung des EFRE-Programms auf die Entwicklung von Kompetenzfeldern und die Erreichung europäischer Ziele. So trägt das EFRE-Programm des Landes Bremen mit 81,6% der Ausgaben maßgeblich zur Erreichung der Lissabon-Ziele bei. Dieser Wert ist im Vergleich zu den anderen deutschen RWB-Regionen überdurchschnittlich hoch.

Die Betrachtung der aktuellen Debatte zur Zukunft der EU-Strukturpolitik ab 2014 zeigt, dass die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der Lissabon- und Post-Lissabon-Ziele eine wichtige Priorität auf europäischer Ebene ist und auch weiterhin sein wird. Die Förderung des regionalen Innovationssystems, wie sie durch die EFRE-Kompetenzfeldförderung im Land Bremen erfolgte, leistete in der Vergangenheit einen wichtigen Beitrag zu diesen Zielen und schaffte auf diese Weise einen europäischen Mehrwert. Eine Kompetenzfeldförderung mithilfe des EFRE nach bremischem Muster ist in den Augen der Gutachter auch weiterhin ein geeignetes Instrument, um zukünftige europäische Ziele zu erreichen und zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Deshalb sind folgende Aspekte in der Diskussion um die Fortführung des Ziels RWB entscheidend:

- Beibehaltung des Ziels RWB und Fortführung der europäischen Regionalpolitik im Mehrebenensystem,
- Förderung von Innovationen unter Nutzung räumlicher Nähe und Beförderung regionaler Stärken in dezentraler Verantwortung (zur Unterstützung europäischer Politikziele),
- Weiterentwicklung des Kompetenzfeldansatzes zur Verfolgung der Lissabon-Ziele und zukünftiger Herausforderungen,
- Flexibilität beim Einsatz verschiedener Förderinstrumente zur integrativen Umsetzung europäischer Zielsetzungen,
- Weiterentwicklung des Systems der Zielsteuerung durch mehr Qualität.



Die Studie wurde erstellt im Auftrag von:

Der Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen  
Referat 05 „Abteilungsübergreifende Aufgaben“  
Zweite Schlachtpforte 3  
28195 Bremen  
Tel. 0421-361 8843  
Fax. 0421-496 8843  
Email: melanie.hoffarth@wuh.bremen.de

Die komplette Studie können Sie als pdf downloaden unter:

<http://www.efre-bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen59.c.3108.de>